

Kronprinz wächst in die Höhe

Das Geschäfts- und Wohnhaus nimmt immer mehr Gestalt an. Auch ein Archäologe begutachtet die Baustelle und dokumentiert einen uralten Keller.

Von Matthias Bäumler

Wunsiedel – Die Zahnücke schließt sich. Nur wenige Monate klappte nach dem Abriss des Hotels Kronprinz ein hässliches Loch in der an sich geschlossenen Häuserzeile der östlichen Maximilianstraße. Doch mittlerweile haben die Maurer ganze Arbeit geleistet: Zwei Stockwerke des neuen „Geschäfts- und Wohnhauses Kronprinz“ stehen bereits. „Bis zum Winter ist der Rohbau soweit fertig, so dass der Innenausbau starten kann“, sagte Architekt Peter Kuchenreuther bei einer Baustellenbesichtigung.

Mit großer Vorfreude sieht der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Hochfranken, Andreas Pöhlmann, der neuen Hauptgeschäftsstelle entgegen. „Im Herbst kommenden Jahres wollen wir einziehen“, sagte er. 22 Beschäftigte werden hier künftig arbeiten. Wie berichtet, hat die Sparkasse das komplette Erdgeschoss gekauft und mietet den ersten Stock, um hier außer den Schaltern für die Alltagsgeschäfte auch Beratungsplätze und die Immobilienabteilung unterzubringen.

Stolz auf das Großprojekt zeigten sich auch Bürgermeister Karl-Willi Beck und der Vorstand des Kommunalunternehmens (KU) Wun-Immobilien, Uwe Heidel. Das KU ist nicht nur Bauherr, es wird auch Räume in dem Gebäude beziehen. Wie Heidel sagte, sind bereits drei Viertel aller Flächen vermietet. „Wir haben eine enorme Nachfrage nach Wohnungen. Daher überlegen wir, ob wir zwei gewerbliche Einheiten für Wohnungen nutzen.“ Noch sei Dank des flexiblen Grundrisses vieles denkbar. Auch der an das Geschäftshaus ange-dockte Wohnblock mit acht Einhei-

„Der Schließfach-Tresor für die Kunden wiegt 40 Tonnen.“

Andreas Pöhlmann, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hochfranken

ten sei bis auf drei Wohnungen vermietet.

Auch wenn der Bau nun zügig in den Himmel wächst, ist das Projekt weit anspruchsvoller als es scheint. Dies liegt unter anderem an den geologischen Gegebenheiten in Wunsiedel. So steht der zentrale Wohnblock auf dem massiven Marmorzug, der durch die Stadt verläuft, während der südliche Teil des Komplexes auf zusammen 834 Metern Gusspfählen ruht, die die Arbeiter teilweise bis zu 20 Meter tief in den Boden gerammt haben. „Wir mussten darauf achten, dass die Erschütterung nicht zu stark wird“, sagt Veronika Sirch, Geschäftsführerin des bauausführenden Unternehmens Roth. Für die Vorbohrungen kam daher eine Spezialmaschine zum Einsatz. Da im benachbarten Porzellan-Geschäft

keine Kannen oder Tassen von den Regalen gefallen sind, haben sich die Erschütterungen offenbar tatsächlich in Grenzen gehalten. Noch bevor die Handwerker loslegen konnten, hatte erst einmal ein



Von der Nordseite aus ist deutlich zu sehen, wie das Geschäfts- und Wohnhaus in die Höhe wächst.

Fotos: Bäumler



Sie freuen sich über den Baufortschritt (von links): Andreas Pöhlmann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hochfranken, Veronika Sirch, Geschäftsführerin des Bauunternehmens Roth, Uwe Heidel, Vorstand des KU Wun-Immobilien, Bürgermeister Karl-Willi Beck und Architekt Peter Kuchenreuther.

Archäologe das Baufeld unter die Lupe genommen. Tatsächlich entdeckte er einen uralten Keller und einen Kanal aus grobem Stein. „Er hat die Funde dokumentiert und so für die Nachwelt erhalten“, sagte Beck. Da-

nach durfte der Bau starten.

Mittlerweile fehlen nur noch zwei Stockwerke, bis für die Wunsiedler die Anmutung des Neubaus weitgehend ersichtlich ist. Architekt Peter Kuchenreuther hat sich dabei an dem Ensemble in der Maximilianstraße orientiert. Dennoch wird das Gebäude nicht nur moderner wirken, sondern auch lichter. Dazu tragen vor allem die großen Glasfronten und die Arkaden bei, dank derer es in der Sparkassen-Schalterhalle beinahe taghell sein wird.

Derzeit sind auf der Baustelle im Schnitt acht bis zehn Arbeiter beschäftigt. „Wenn die Innenausbauten beginnen, wird sich die Zahl aber deutlich erhöhen“, sagt Veronika Sirch. Etwas nachbessern muss das Unternehmen noch den Boden im Erdgeschoss, da die Sparkasse dort den Schließfach-Tresor für die Kunden hinstellen will. „Der wiegt 40 Tonnen“, sagt Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Andreas Pöhlmann.

Derzeit sind auf der Baustelle im Schnitt acht bis zehn Arbeiter beschäftigt. „Wenn die Innenausbauten beginnen, wird sich die Zahl aber deutlich erhöhen“, sagt Veronika Sirch. Etwas nachbessern muss das Unternehmen noch den Boden im Erdgeschoss, da die Sparkasse dort den Schließfach-Tresor für die Kunden hinstellen will. „Der wiegt 40 Tonnen“, sagt Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Andreas Pöhlmann.

Derzeit sind auf der Baustelle im Schnitt acht bis zehn Arbeiter beschäftigt. „Wenn die Innenausbauten beginnen, wird sich die Zahl aber deutlich erhöhen“, sagt Veronika Sirch. Etwas nachbessern muss das Unternehmen noch den Boden im Erdgeschoss, da die Sparkasse dort den Schließfach-Tresor für die Kunden hinstellen will. „Der wiegt 40 Tonnen“, sagt Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Andreas Pöhlmann.